

Hausgottesdienst - Sonntag Lätäre - Joh 12,20-24

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

"Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht!" (Joh 12,24) Mit dem Wochenspruch aus dem Johannesevangelium beginnen wir diesen Gottesdienst. Lätäre heißt dieser Sonntag, "Freuet euch!" und das mutet seltsam an mitten in der Passionszeit. Aber es soll ein Vorgeschmack sein auf das, was auf den Tod folgt, nämlich das Leben; gegen allen Augenschein, gegen alle Hoffnungslosigkeit. An Ostern wird Christus auferstehen, das ist Grund zum Feiern, wenn wir heute den lebendigen und auferstandenen Herrn unserer Kirche und unseres Lebens suchen und seine Gegenwart und Nähe.

In seiner Gegenwart und in seiner Nähe feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

Eingangslied: 440, 1+2+4 All Morgen ist ganz frisch...

1. All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern, gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an, lass uns an Gnad kein Mangel han.
4. zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, du hast uns Leben verheißen,
das mehr ist als unser menschliches, irdisches Leben.
Du hast uns Trost verheißen,
der mehr ist als irdischer, menschlicher Trost.
Dafür danken wir dir.
Wir bitten dich:
Lass uns die Wahrheit erkennen, dass du selbst das Leben bist.
Wir bitten dich: Nimm uns hinein in dein Geheimnis,
dass nur der das Leben findet, der es hingibt.
Und deshalb sei du bei uns mit deinem Geist – auch hier und jetzt.
Amen

Hauptlied: EG 98, 1-3 Korn das in die Erde...

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Predigt zu Joh 12,20-24 Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt...

Liebe Gemeinde!

"Lätäre" – heißt unser Sonntag heute. Das heißt übersetzt: Freut euch! Ein Sonntag, der uns zur Freude aufruft – mitten in der Passionszeit. Zur Freude werden wir aufgerufen, obwohl es doch in der Passion um Sterben und Tod, um Abschied, Schmerz und Tränen geht.

Da hinein - in diese Stimmung - hören wir heute: Freut euch! Wie soll das gehen?

Es wird darauf ankommen, liebe Gemeinde, ob wir dieses Sterben, von dem die Rede sein wird, als ein **furchtbares** Sterben ansehen oder als ein **fruchtbares**.

Ein **fruchtbares** oder ein **furchtbares**? Was wie ein nettes Wortspiel klingt, das macht – im Ernst – den Unterschied.

Ob wir den Weg Jesu als einen Weg ins Scheitern ansehen – oder ins Leben! Ob wir Sterben immer nur als die schlimmste mögliche Bedrohung ansehen – oder auch als einen Weg mit Gott! Das liegt an der Unterscheidung von **furcht-barem** und **frucht-barem** Sterben.

Furchtbares Sterben: wir erleben das oft.

Die Nachrichten sind voll davon, dass Kriege und Hass Menschen in den Tod bringt.
"Furchtbares" Sterben!

Der viel zu frühe Tod durch einen Unfall, eine Krankheit... Vielleicht haben Sie jemanden in Ihrem Umkreis, den das betroffen hat. Ein furchtbares Sterben...
Oft fehlen die Worte.

Furchtbares Sterben: So erleben die Jüngerinnen und Jünger auch das Sterben von Jesus.
Grauenhaft. Verraten. Gemartert. Entblößt. Verspottet. Blutüberströmt durch die Dornenkrone. Zusammengebrochen schon beim Tragen des Kreuzes. Hingerichtet.

Kann aus dem **furchtbaren** Sterben ein **fruchtbares** werden?

Jesus hat das angekündigt in dem Abschnitt des Evangeliums, das heute unser Predigttext ist.

Wir hören aus dem **Johannesevangelium im 12. Kapitel:**

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.

Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: "Herr, wir wollten Jesus gerne sehen."

Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagen es Jesus weiter.

Jesus aber antwortete ihnen und sprach: "Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

Liebe Gemeinde!

Jesus kommt nach Jerusalem. Das große Passahfest steht bevor. Aus aller Herren Länder kommen Menschen, um dabei zu sein. Auch Griechen sind dabei, suchende Menschen. Interessierte. Sie suchen die Wahrheit, sie suchen Gott. Und sie möchten Jesus sehen. Von dem hatte man damals viel gehört.

Wir wollten Jesus gerne sehen. – sagen sie zu den Jüngern. Die sollen ein Treffen organisieren.

Jetzt kann Jesus groß rauskommen, sogar international ist das Publikum besetzt. Eine Chance! Jesus – nur einen Wimpernschlag vom endgültigen Durchbruch als religiöser Führer entfernt! Jetzt bloß nichts falsch machen. Die Leute sind da und bereit für seine Botschaft.

Und Jesus sagt: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.*

Jesus ahnt, dass sein Weg ein Weg abwärts wird. Ein Weg ins Leid. Ins Sterben. Ein **furchtbarer** Weg.

Aber er nimmt ein Bild aus der Natur und sagt: Das Weizenkorn, irgendwo eingelagert und aufbewahrt – das bleibt allein. Das bringt – nichts! Das liegt tot rum. Wenn es aber in die Erde gelegt wird, mit Erde bedeckt wird, ganz und gar wie tot ist – dann wird etwas daraus.

In jedem Frühjahr könnt ihr das erleben: Das Weizenkorn wird in die Erde geworfen. Es "stirbt", verschwindet. Ist wie tot. Löst sich auf. Und dann, nach geraumer Zeit, bricht es auf. Da meldet sich das Leben, wächst der Halm empor, dann die Frucht. Sie wächst und wächst und bringt Früchte – hundertfältig! Aus einem Korn, das in die Erde fällt, entwickeln sich Dutzende Körner, reichlich, überreichlich!

Das ist **fruchtbares** Sterben. Das ist Jesu Weg. - Seine Deutung seines Todes.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Lätäre – freut euch!

Das Leiden Jesu war **furchtbar**. Aber seht – es hat so vielfältig Frucht gebracht:

Jesus ist dem Bösen nicht ausgewichen. Hat seine Botschaft von Gott nicht verleugnet. Sich nicht davongestohlen. Er stand dazu – und Gott gab ihm Recht.

Wenn wir in tiefen Tälern sind, krank, einsam, traurig, in Sorge, uns fast fühlen "wie tot", dann dürfen wir ihn, Jesus Christus, an unserer Seite wissen. Er hat das selbst durchschritten und ist gerade da unser Begleiter und unser Gewährsmann: Gott ist da. Das Leben siegt....

Und wenn wir an einem Grab stehen, dieser bittere und schwere Moment, wenn ein Sarg oder eine Urne in die Erde gesenkt wird, dann soll uns dieses Bild-Wort von Jesus einfallen und begleiten:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Fruchtbares Sterben – auch für uns!

Früchte unseres Lebens werden aufgehen: Die Liebe, die wir geben; das Wissen und die Erfahrung, die Gelassenheit und Weisheit, die wir weiter geben; – all das wird weiter leben und Frucht bringen. Auch aus unserem Tod wird Leben. Leben bei Gott. Neues, ewiges Leben. Früchte, vielfältig.

Leben wir, so leben wir dem Herrn. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn!

Ob das die Griechen, die Jesus sehen wollten, verstanden haben? Verstehen wir es: Sterben, das Frucht bringt?

Liebe Gemeinde, die Botschaft unseres Bibelwortes geht noch weiter. Es geht nicht nur um das Sterben Jesu. Nicht nur um unser Sterben.

Es geht um eine Haltung des Loslassens und Hergebens, die wir heute schon einüben sollen. In den Worten des Johannesevangeliums heißt das so:

Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach.

Jesus sagt: Übt euch ein ins Loslassen – dann bringt euer Leben Frucht.

Hortet nicht das Weizenkorn und schließt es weg, sondern werft es aus. Sät es aus und habt Vertrauen. Haltet aus, dass ihr oft gar nicht seht, was werden wird.

Wer sein Leben hasst, der wird's erhalten, sagt Jesus.

Das hat nichts mit dem *hassen* zu tun, das uns als erstes einfällt, hat nichts zu tun mit dem Gefühl von Wut und Aggression.

Hassen bedeutet hier: Abstand nehmen von sich selbst, sich nicht zu wichtig nehmen, nicht krampfhaft Festhalten an sich und seinen Positionen; loslassen!

Der österreichische Lehrer und Aphoristiker Ernst Ferstl hat einmal geschrieben: Die Kunst eines erfüllten Lebens ist die Kunst des Lassens: Zulassen - Weglassen - Loslassen.

Das ist der Weg von Jesus. Das hat auch etwas mit Sterben zu tun. Da stirbt etwas von dem eigenen Ich, das alles beherrschen, kontrollieren will, das immer Recht haben will.

Und da stirbt die Angst aber auch. Die Angst, etwas zu versäumen z. B. Angst davor, dass Eigene zu verlieren. Und es wächst das Vertrauen in etwas Größeres, in Gott. Lass los – und du wirst gewinnen.

Eine Freundin ist Psychotherapeutin und hat mir einmal erklärt: "Das wichtigste Instrument bei meiner Arbeit ist eine Schaufel." "Eine Schaufel?" frage ich zurück. "Wieso eine Schaufel?"

"Weil ich es in der Seelsorge immer wieder erlebt habe, wie wichtig es ist, etwas zu begraben. Loszulassen. Zu betrauern. Zu beerdigen. Eine Krise. Eine Beziehung. Eine falsche Hoffnung. Dann kann auch wieder etwas Neues wachsen."

Das, glaube ich, ist ein guter Ritus und ein hilfreicher Gedanke: du darfst etwas begraben – und Neues darf werden!

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

So will uns Jesus heute in den Sonntag und in diese Passionswoche schicken: Freut euch! Lätäre!

Freut euch, dass Jesu Tod Hoffnung für unser Leben ist.

Dass er uns so ein Bild schenkt: wie tot – und dann doch so viele Früchte!

Freut euch, wenn ihr Jesus nachfolgt, euch im Loslassen übt und spürt: Das ist ja nicht nur Verlust, sondern Gewinn! Ich kann aufatmen.

Ich muss nicht alles bestimmen und kontrollieren. Ich bin nicht das Zentrum und das Maß aller Dinge. Ich bin ein Teil und ich bin geborgen in Gottes Hand.

Amen.

Predigtlied: EG 66, 1+2+4+8 Jesus ist kommen Grund ewiger Freude...

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

4. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens, sein Tod verschlinget den ewigen Tod.
Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens,
ewiges Leben, der freundliche Gott.
Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Bebens. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

8. Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Fürbitten und Vaterunser

Wir danken dir, Gott, dass du Christus in diese Welt gesandt hast als den Boten deiner Liebe, als den treuen Zeugen deiner Wahrheit, als dein Licht in unserer dunklen Welt, als den Kündler deines Reiches, als den König des Lebens.

Wir rufen dich an: *R: Kyrie eleison.*

Sein Wort ist gültig und bleibt wahr, auch wenn er angefeindet und verlacht wurde, auch wenn er leiden musste und gekreuzigt wurde und gestorben ist, auch wenn seine Botschaft heute bezweifelt und von vielen abgelehnt wird.

Wir rufen dich an: *R: Kyrie eleison.*

In all unserer Schwachheit mache uns zu Zeugen und Zeuginnen deiner Wahrheit. Schenke uns den Mut deines Geistes. Lass uns nicht enttäuscht sein, wenn man nichts mehr vom Glauben erwartet. Mach uns aufrichtig, wo Widerspruch gefordert ist.

Wir rufen dich an: *R: Kyrie eleison.*

Rufe uns zur Verantwortung und hilf uns zum Verstehen. Viele fragen und bekommen keine Antwort. Viele verzweifeln und niemand richtet sie auf. Viele leben und wissen nicht wozu. Viele sterben und haben keine Hoffnung.

Wir rufen dich an: *R: Kyrie eleison.*

Wir bitten dich, Gott, für alle diese Menschen. Lehre uns die Sprache der Liebe. Weite unsere Hoffnung. Stärke uns den Glauben. Hilf uns, anderen ihr Elend tragen zu helfen. Richte dein Friedensreich unter uns auf.

Wir rufen dich an: *R: Kyrie eleison.*

Und was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir nun hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name....

Schlusslied: EG 581 Segne uns o Herr...

1+3. Segne uns, o Herr! Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig ewiglich!

2. Segne uns, o Herr! Deine Engel stell um uns!
Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

Segen

Wir bitten um Gottes Segen:

Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!